

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leihspaltene 3 mm hohe (Bett) Zelle oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz. Verantwortlich und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 30771.

Annahmehöhe für Offerten und Anstalt beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 135.

Sonntag, den 14. November 1926.

19. Jahrgang.

Es steht in den Sternen ein großes
Gefetz
Mit goldnen Lettern geschrieben,
Das schenke von allen: Dein
Vaterland,
Das sollst über alles du lieben!

Von Woche zu Woche.

Hinweise zur Zeitgeschichte.

Die Erwerbslosenfrage drohte der Regierung bzw. dem Reichstag gleich zu Beginn der parlamentarischen Winterpause beinahe zum Verhängnis werden zu sollen. Kaum war der Streit um die Höhe der Unterhaltungsätze durch die Verordnung der Reichsregierung beigelegt, da ergaben sich bei der Regelung der Fürsorge für die sogenannten Ausgesteuerten neue Meinungsverschiedenheiten, durch die die Gefahr einer Regierungskrise oder einer Reichstagsauflösung in unmittelbare Nähe gerückt wurde. Den Bemühungen der Regierung ist es jedoch noch einmal geglückt, den Konflikt durch eine Verständigung mit der Sozialdemokratie aus der Welt zu schaffen.

Aus den Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden des Sozialpolitischen Ausschusses und den sozialdemokratischen Vertretern ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, eine vorläufige Einigung durch Entgegenkommen gegen die sozialdemokratischen Forderungen dahin erzielt worden, daß im wesentlichen bestimmt wird, daß die Krisenfürsorge (die nach der Erwerbslosenfürsorge für 52 Wochen einrechen soll) auch in der Zeit vom 1. April 1926 bis zum Inkrafttreten des letzten Gesetzes wegen Ablaufs der gesetzlichen Unterhaltungsdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschlossen sind. Ferner sollen auch solche nach dem 1. April 1926 ausgetretene Erwerbslose, die seitdem nicht laufend von der öffentlichen Fürsorge unterstützt sind, auf Antrag in die Krisenfürsorge aufgenommen werden. Ferner ist den Sozialdemokraten die Zusage gemacht worden, daß ein Härteparagraf in das Gesetz aufgenommen werden soll zum Gunsten von Arbeitern aus Industrien, die von der Erwerbslosigkeit besonders betroffen sind. Einen dahingehenden Antrag würden die bürgerlichen Parteien unterstützen. Es handelt sich dabei namentlich um Arbeiter der aussterbenden Industrien, z. B. der Zelluloseindustrie. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer letzten Sitzung keine ablehnende Haltung gegenüber diesen Vereinbarungen eingenommen. Es ist also damit zu rechnen, daß die Krisenfürsorgevorlage, nachdem ihr der Reichstag bereits zugestimmt hat, in der abgeänderten Form auch im Reichstag einmütig verabschiedet wird.

Neben den Verhandlungen über die Krisenfürsorge haben noch wichtige politische Besprechungen zwischen dem Reichkanzler und den Führern der Sozialdemokratie stattgefunden, in denen es sich vor allem darum handelte, der Regierung für die noch in Sicht stehenden größeren gesetzgeberischen Arbeiten im Reichstage eine Mehrheit zu sichern und Ueberraschungen wie bei der Regelung der Erwerbslosenfrage, wo die Oppositionsparteien geschlossen gegen die Regierungsvorlage stimmten und die Regierungsparteien in die Minorität brachten, für die Zukunft unmöglich zu machen. Da sich der Bewusstseinsstand noch erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellten, einigte man sich auf Vorschlag des Reichkanzlers dahin, daß sich Regierung und Regierungsparteien mit der Sozialdemokratie in regelmäßiger Verbindung halten sollten, um, bevor Entscheidungen fallen, den Versuch einer Verständigung zu machen. Dies würde in gewissem Sinne eine Art von Arbeitsgemeinschaft von Fall zu Fall oder, wie man es auch genannt hat, eine „stille Koalition“ sein, die allerdings mit einer scharfen Opposition der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalisten zu rechnen haben würde.

Nicht beachtet wurde in der letzten Woche der Antizipations des neuen deutschen Vorschlags hinsichtlich beim Reichspräsidenten von Hindenburg, wobei der Vorschlag mit besonderer Benützung die Aufnahme des Deutschen Reiches in die „Völkervereinigung der Nationen“ (den Genfer Völkerverbund)

verfolge. Diese Brüderlichkeit kann sehr bald wieder auf eine ernste Probe gestellt werden, denn die Frage der Aufhebung der internationalen Militärkonventionen in Deutschland muß nun endlich entschieden werden. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Pariser Völkervereinigung soll zwar die Zurückziehung der Kontrollkommission aus Berlin stehen, nach dem letzten Pariser Beschlusse ist jedoch kaum damit zu rechnen, daß die Völkervereinigung zu endgültigen Beschlüssen kommen wird.

Die Völkervereinigung tagt.

Wird die Militärkontrolle aufgehoben?

Am heutigen Sonnabend ist die Völkervereinigung in Paris zu einer neuen Sitzung zusammengetreten. Gegenstand der Beratungen der Völkervereinigung wird die Frage der deutschen Entwaffnung und der Zurückziehung der internationalen Kontrollkommission und ihre Ersetzung durch Kontrollorgane des Völkerverbundes bilden. In internationalen Kreisen glaubt man allerdings nicht, daß die Völkervereinigung bereits in ihrer heutigen Sitzung zu endgültigen Beschlüssen kommen wird.

Frankreich scheint sich immer noch nicht mit der Aufhebung der Militärkontrolle befassen zu können. Umso fester ist man in England nach dieser Richtung hin tätig. In London ist man sich darüber völlig klar, daß Frankreich in dieser Frage eine übertriebene Feingeblichkeit an den Tag legt.

Eine gewisse Uebereinstimmung

Scheint in den letzten Tagen insofern erzielt worden zu sein, als nach Abberufung der internationalen Kontrollkommission nicht ein ständiges Kontrollorgan des Völkerverbundes eingerichtet werden soll. Man soll sich in diesen Fragen dahin einig sein haben, daß die Kontrolle nur von Fall zu Fall stattzufinden habe, wenn von einem Mitglied des Völkerverbundes oder einem Nachbar Deutschlands die Aufmerksamkeit des Völkerverbundes auf Verfehlungen Deutschlands gelenkt werde und der Rat mit Einstimmigkeit der Anschauung beitrete, daß Verfehlungen zu bestrafen seien. In der Frage der Kontrolle der entmilitarisierten Zone gehen die Meinungen am weitesten auseinander.

Während Frankreich nach der Rheinlandräumung in der entmilitarisierten Zone ein ständiges Kontrollorgan anstrebt, empfiehlt England eine von Zeit zu Zeit vorzunehmende unangemeldete Kontrolle. Die Verhandlungen über diese Punkte werden fortgesetzt. Auch begibt sich demnächst ein Vertreter des Auswärtigen Amtes nach Paris, um dort der deutschen Völkervereinigung bei den Verhandlungen in der Abrüstungsfrage zur Verfügung zu stehen.

Abbau der Wohnungswirtschaft.

Eine Verordnung des preussischen Wohlfahrtsministers. — Freigabe teurer Wohnungen und Geschäftsräume.

Das preussische Wohlfahrtsministerium kündigt eine neue Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft an, die am 1. Dezember in Kraft gesetzt werden wird. Durch die Verordnung werden teure Wohnungen und Geschäftsräume aus der Zwangsbewirtschaftung herausgenommen.

Die freigegebenen Wohnungen.

Als teure Wohnungen gelten solche, deren Jahresmietmiete in Berlin 3000 Mark und mehr beträgt. Für die übrigen Orte ist dieser Satz auf 2400 M. und mehr in den Sonderklassen, 1800 M. und mehr in der Erstklasse B, 1300 M. und mehr in der Zweitklasse B, 800 M. und mehr in der Drittklasse C, 500 M. und mehr in der Viertklasse D festgesetzt worden.

Die Freigabe bezieht sich auf die Bestimmungen des Wohnungsmangelsgesetzes für diese Wohnungen aufgehoben werden. Der Vermieter ist also berechtigt, solche Wohnungen beliebig zu vermieten. Eine Beschlagnahme und Zurückweisung von Mietern durch die Wohnungszähler findet nicht mehr statt. Das Veräußerungsrecht des Vermieters soll jedoch auch für den Fall des Freiwerdens dieser Wohnungen. Ein Kündigungsrecht steht ihm nicht zu, so daß er, wenn er solche Räume frei machen will, nach wie vor auf den Weg der Aufhebungsklage angewiesen ist.

Rechtskräftige Beschlagnahmen und Zwangsmietverträge über teure Wohnungen aus der Zeit vor dem Inkrafttreten der Verordnung bleiben bestehen. An

Kraft bleiben auch für die neuen Wohnungen die Beschlagnahmen des Reichsmietengesetzes, die den Parteien derzeit das Recht zu der Erklärung geben, daß zwischen ihnen die gesetzliche Miete gelten soll. Im übrigen werden unangemessene Mietforderungen nach einer Novelle zum Mietrechtgesetz auch mit Strafe bedroht. Besondere Bestimmungen gelten für den Wohnungsaustausch. In diesem Falle kann der Vermieter auch in Zukunft noch gegen seinen Willen zur Aufnahme eines Mietes gezwungen werden.

Die freigegebenen Geschäftsräume.

Die Verordnung des Wohlfahrtsministers bringt weiterhin eine Aufhebung der Zwangswirtschaft für alle diejenigen Räume, welche nicht Wohnräume sind, also Geschäftsräume, gemeinnützige, Bureaus, Fabrik, Laden- usw. Zwecken dienen. Zunächst wird auch für diese Räume die Beschlagnahmepflicht aufgehoben. Es treten ferner außer Kraft das Mietrechtgesetz und das Reichsmietengesetz. Damit fallen die Beschränkungen fort, die dem Vermieter bisher insbesondere hinsichtlich der Kündigung und der Höhe der Miete auferlegt waren.

Um den Parteien Zeit zu geben, sich auf den neuen Rechtszustand einzustellen, ist durch

Uebereinstimmungen

Besorge getroffen, daß Kündigungen und Veränderungen der für das Vertragsverhältnis geltenden Mietzinsregelung erst zum 1. April n. J. vorgenommen werden können.

Die Aufhebung des Mietrechtgesetzes und des Reichsmietengesetzes gilt nicht für diejenigen Geschäftsräume, die Zelle einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind. Sämtliche Verfügungen sind unter ausdrücklicher Vorbehalt jedwergseitigen Widerrufs angeordnet worden.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 13. November 1926

— Ein im Reichstag eingebrachter demokratischer Antrag fordert die Regierung zur Vorlage einer Denkschrift über die finanziellen Auswirkungen auf die Alterssicherung der Altersgrenze in der Sozialversicherung auf 60 Jahre zur Höhe an.

— Der Ausschuss des preussischen Landtags hielt eine nicht öffentliche Sitzung ab, in der über den weiteren Arbeitsplan beraten wurde.

— Der bisherige Leiter der Reichs-Pressabteilung, Ministerialdirektor Dr. Klep. ist für den Posten als Völkervereinigungsträger der Deutschen Völkervereinigung in Washington angetreten.

— In Wien veranlaßten die österreichischen Verbände eine auf behaftete Wollensindustrie gegen die Kriegsschuldfrage und gegen den Vorwurf der kolonialen Unfähigkeit Deutschlands.

— Protokoll gegen polnische Sitten. In dem „Hochverratsprozess“ gegen Mitglieder des Deutschen Volksbundes in Katowitz hatten polnische Offiziere bekanntlich ausgesagt, sich mit Hilfe verführter Angestellten am Reichstag des deutschen Generalkonsulats monatlich zahlreiche Schriftstücke angeeignet zu haben. Die polnischen Behörden haben dieses Verbrechen nicht nur gebührend, sondern offenbar gefördert, was eine gründliche Verletzung des internationalen Brauchs darstellt. Erfreulicherweise hat die deutsche Regierung wegen dieser Vorfälle eine scharfe Protestnote nach Warschau gerichtet.

Rundschau im Ausland.

— Auf Grund des italienischen Ausnahmegesetzes sind alle Parteien und Verbände, die im Verdacht standen, antisozialistisch zu sein, aufgelöst worden. In den wirtschaftlichen Verbänden deren Geschäftsführung Verdacht erregte, wurden die Vorstandsmitglieder durch Regierungskommissare ersetzt.

— Nach einer Mitteilung des englischen Innenministers hat Russland den englischen Bergarbeitern insgesamt 1 087 000 Pfund Sterling Unterhaltungsgeelder geschickt.

— Kanada hat die Errichtung einer Gesandtschaft in den Vereinigten Staaten beschlossen und seinen Vertreter auf der britischen Reichskonferenz Walfen zum ersten Gesandten ernannt.

— Dr. Wislan, der slowenische Abgeordnete des römischen Parlaments und Vorsitzende des Widerstandsbündnisses, ist von italienischen Behörden verhaftet worden.

Die französische Heeresreform.

— Der französische Kriegsminister hat die vom Obersten Kriegsrat bereits abgelehnte Heeresreform-Vorlage jetzt den parlamentarischen Ausschüssen anverleitet. Die Reform macht die Unterhaltung von 106 000 Berufssoldaten, also 80 000 Berufssoldaten mehr als jetzt und die Einklassung einer

apptieren Anachi... wer wraoiaog der Einberufung der... des Ministeriums... die Verhältnisse... die Verhältnisse... die Verhältnisse...

Vor einem asiatischen Pakt?

Der Zusammenkunft des türkischen Außenministers mit dem Vizekönig... die Verhandlungen werden mit den vor kurzem abgeschlossenen... die Verhandlungen werden mit den vor kurzem abgeschlossenen...

Preußens Wohnungspolitik.

Landtag und Forderung der Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, den 12. November 1920.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtags-Sitzung steht die Beratung eines sozialdemokratischen Antrags... die Beratung eines sozialdemokratischen Antrags...

Volkswohlfahrtsminister Hirschfelder.

Der Minister verweist darauf, daß in diesem Jahr rund 120 000 Wohnungen bezugsfähig geworden sind... die Wohnungen bezugsfähig geworden sind...

An einer Steigerung der Mieten käme man aber nicht vorbei... die Mieten käme man aber nicht vorbei...

Im weiteren Verlauf seiner Rede verteidigt der Minister die Verordnung über die Forderung der Wohnungszwangswirtschaft... die Forderung der Wohnungszwangswirtschaft...

Abg. Kanne (Str.) und Abg. Siedermaier (D. V.) begrüßen die Vorlage... die Vorlage begrüßen die Vorlage...

Abg. Meier-Erlingen (Soz.) führt aus, die Verordnung des Ministers sei durchaus nicht so harmlos wie sie hinstellt... die Verordnung des Ministers sei durchaus nicht so harmlos wie sie hinstellt...

Die Redner der Wirtschaftlichen Vereinigungen, Abg. Gnaie und der mit dem Auf. Der Sieger von Sachfen empfangene Abg. Kadobner, begrüßen die Rede des Ministers... die Rede des Ministers begrüßen die Rede des Ministers...

Damit wird die Aussprache geschlossen... die Aussprache geschlossen...

Das Haus stimmt darauf einem Antrag des Landwirtschaftsausschusses zu, der eine gleichmäßige Verteilung der landwirtschaftlichen Wirtschaftsförderung... die landwirtschaftlichen Wirtschaftsförderung...

Innenpolitische Fragen.

Die Debatte im Reichstag.

Berlin, den 12. November 1920.

In der heutigen Sitzung nimmt der Reichstag das Geschäftsverteilungsgesetz... das Geschäftsverteilungsgesetz...

Die Schuld der Muthe Rathjen.

Roman von Fred Nelius

Urberrichter durch Oskar Meißner, Verdau.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Objektiv ist Ihre Frau Semahlin beinahe klar... die Frau Semahlin beinahe klar...

Wir müssen die Freude suchen, damit sie das Leben wieder lernt... die Freude suchen, damit sie das Leben wieder lernt...

Dann stand er wiederum an Muthe's Zimmer... die Zimmer an Muthe's Zimmer...

Sie legten sich zusammen, Hand in Hand... die Hand in Hand...

„Du liebe Muthe...“ sagte er. Jetzt bin ich bei dir und gehe nicht wieder fort... die Muthe nicht wieder fort...

„Das weiß ich doch nicht...“ sagte er. Ob er mich so ohne weiteres läßt?... die mich so ohne weiteres läßt...

Abg. Paeth (Dnall.) führt aus, der Staat habe das größte Interesse daran, die selbständigen Mittelstandsklassen zu erhalten... die selbständigen Mittelstandsklassen zu erhalten...

Abg. Dr. Schreiber (Str.) vertritt sich jede Behauptung anderer Parteien in reinlichen Formen... die Behauptung anderer Parteien in reinlichen Formen...

Reichsminister Dr. Müller

erklärt, bezüglich der Entschädigung der Lehrkräfte geschlossener Privatschulen... die Entschädigung der Lehrkräfte geschlossener Privatschulen...

Nachdem noch der Abg. Meier (Dem.) gesprochen hatte, schließt die innere politische Aussprache... die innere politische Aussprache...

Der Geschäftsausschuss des Reichstages lehnte die Einsetzung des Senatsaberns gegen die in den bevorstehenden Prozess... die in den bevorstehenden Prozess...

Landesberger Nachklang.

Die Anwälte des Nebenklägers legen Revision ein.

Die Vertreter des Nebenklägers Gaedde haben ihr am letzten Verhandlungstag in Landesberg niedergelagertes Mandat wieder aufgenommen... die Mandat wieder aufgenommen...

Oberleutnant Schulz bleibt trotz seines Freispruchs auch weiterhin in Haft... die Schulz bleibt auch weiterhin in Haft...

Aus der Urteilsbegründung.

In der Begründung des im Prozeß wegen Mordversuchs an Gaedde gefällten Urteils... die Begründung des im Prozeß wegen Mordversuchs an Gaedde gefällten Urteils...

Schlussdienst.

Regierungsdenkschrift über den Wikingbund. Das preussische Innenministerium hat den Landtag eine umfangreiche Denkschrift über den Wikingbund... die Denkschrift über den Wikingbund...

geurteilt, daß das Verbot unbeschadet des entgegenstehenden Urteils des Staatsgerichtshofs... das Verbot unbeschadet des entgegenstehenden Urteils des Staatsgerichtshofs...

Ablehnung weiterer Erhöhungen der Hauszinsrenten. Berlin, 13. Novbr. Der Landesherrsch... die Erhöhungen der Hauszinsrenten...

Verkehrsunfall in Berlin. Berlin, 13. Novbr. In der Mängelstraße... die Verkehrsunfall in Berlin...

Aufdeckung eines Diebstahls. Berlin, 13. Novbr. Von der Kriminalpolizei... die Aufdeckung eines Diebstahls...

Geologie über Kriegsschuld und Kriegsvergehen. Am Jahresanfang des Reichstages... die Geologie über Kriegsschuld und Kriegsvergehen...

Scherz und Ernst. ff. Trauerfeiern mit Scheingefächten... die Trauerfeiern mit Scheingefächten...

ff. An Stelle von Loffen verwendet man neuerdings in Hafeneinfahrten... die An Stelle von Loffen verwendet man neuerdings in Hafeneinfahrten...

immer bei dir, liebe Muthe... die Muthe bei dir, liebe Muthe...

„Er muß, Muthe...“ er muß, Ich habe bei ihm... die Muthe bei ihm...

„Ich will es aber sehen...“ das sollen Sie... die Muthe bei dir, liebe Muthe...

„Du liebe Muthe...“ sagte er. Jetzt bin ich bei dir... die Muthe bei dir, liebe Muthe...

Ver... Gegr... Ne... Kre... Höch

Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. 11. 1926

Verammlung. Am Sonntag, den 7. November fand in der Gastwirtschaft „Zum goldenen Löwen“ eine Versammlung statt, welche von dem Verband Mittel- und Grundbesitzer-Verein Eiß Heiligenstadt einberufen war. Als Redner trat ein Herr aus Heiligenstadt auf. Der Redner, welcher ja zu den Ausführungen 2 1/2 Stunden benötigte, wollte in Spangenberg dieses Ziel erläutern er den Stand der Grundsteuer, und wie sich derselbe sehr belästigt auf Mittelhand in Sonderheit auf die Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden auswirke. Soweit die Ausführungen des Redners sich mit den tatsächlichen Steuerverhältnissen befassen, ist nichts zu erinnern, obwohl dieselben vollkommen den Tatsachen entsprechen. Im Verlaufe der Vorträge machte sich der Referent aber derartiger Vorwürfe gegenüber der Beamtenschaft im Allgemeinen, als bei den Wohnungsverhältnissen beschäftigten Beamten im Besonderen und gegenüber den Siedlungs-Genossenschaftlichen, daß derartige jeder Grundlage entbehrenden Anschuldigungen und Angriffe nicht unwiderprochen gelassen werden können. Wenn es auch richtig sein mag, daß bei den verschiedenen Verwaltungen in der Zeit des Beamten-Abbaues die Beamten nicht alle die gleiche Verantwortung trugen, so muß man dem Referenten doch jedes Verständnis darüber verweigern, die Zweckmäßigkeit der Verwendung der Beamtenschaft bei den Finanzämtern, bei den Wohnungs- und Siedlungs-Ämtern und bei allen anderen kommunalen und Staats-Verwaltungen einer Kritik zu unterziehen. Ganz besonders interessant glaubte Herr Wäße zu berichten, als er der Versammlung davon erzählte, daß bei den Wohnungsämtern die Wohnungssuchenden mehrere Male zum Teil 15 Male in einer Wohnungsliste aufgeführt würden. Der Zweck dieser Übung sei ein Grund, um die Beamten der Wohnungsämtern möglichst lange zu halten. Die Zweckmäßigkeit dieser Behauptung steht so klar, daß man eigentlich über diese Ausführungen hinweggehen könnte. Was unterrichtiger Seite erfahren wir aber, daß betreffs der Liste, bei denen Unregelmäßigkeiten in dieser Beziehung nach den Aussagen des Referenten vorgekommen sein sollen, bei den zuständigen Behördenstellen angefragt ist, so die Ausführungen des Redners den Tatsachen entsprechen. Wir werden darüber später berichten. Welchen aber überhaupt den Herrn Referenten besetzte und welche Auffassung derselbe als Mann, der nach seinen eigenen Angaben für Ordnung und Gerechtigkeit im Staate zu tun wolle, hatte, erkannte man, als man hörte, daß 3 die Mieter mit „Verbrechern“ bezeichnet wurden. Welche die, wenn man seine Ausführungen über die Siedlungsbehörden, die er auch in unserer Stadt als „Hunde- wölfe“ bezeichnete, hören durfte, so erwidert es sich wohl, wie weiter auf die Absichten, die mit diesen Unflätigkeiten beabsichtigt werden sollten, einzugehen. Herr Theodor Jenner als der leitende Richter bei der Errichtung unserer Siedlung „Eigene Scholle“ nahm zu den Ausführungen des Referenten Stellung und sprach demselben ein solches Verständnis für die Beurteilung der Siedlungs-Verhältnisse auf der „Eigene Scholle“ ab. Er verlangte vom Redner die Zurücknahme der ungebührlichen Äußerungen. Herr Förster Stein, welcher in der Versammlung anwesend war, nahm Gelegenheit, die gesamten Ausführungen des Redners sehr kritisch zu behandeln. Er wies vor allem Dingen zunächst auf die unflätlichen Äußerungen des Referenten hin und beleuchtete in ausführlichen Worten, in welcher Weise etwaige unrichtige Veranlassungen zur Hauszinssteuer beseitigt werden könnten. Weiterhin wurden von dieser Seite aus die gesetzlichen Maßnahmen angeführt, die die Hauszinssteuer veranlaßt haben und die dem unvorsichtigen Beobachter auch die Richtlinien zeigen, wie auf Grund einer Reklamation den zu hoch veranlagten Hausbesitzern geholfen werden könnte. Des

ferneren konnte die Versammlung erfahren, daß die Anträge auf Ermäßigung oder Niederschlagung der Hauszinssteuer von den Hausbesitzern in Spangenberg von dem Magistrat der Stadt Spangenberg entsprechend geprüft und behandelt und 90% aller Antragsteller den gewünschten Erfolg hatten. Desgleichen schilderte Herr Förster Stein die Einkünfte und die Verwendung der Hauszinssteuer im Kreise Weiskonen. Aus diesen Ausführungen entnehmen wir, daß es sehr leicht ist, eine ungerechtfertigte und unwahre Kritik an den Maßnahmen der Behörden zu üben, daß aber auf der anderen Seite derartige Volksbeglücker nicht imstande sind, den Weg zu zeigen, wie das Volk in seiner sehr bedrängten Lage auch in finanzieller Beziehung besser und schonender zu behandeln ist. Die Angriffe des Referenten über die „ungerechtfertigte“ hohe Bezahlung der Beamten und Angestellten bei Reich, Staat und Kommunen wies Herr Förster Stein zurück und fragte den Redner, wie er sich die Versorgung der vielen Tausenden versorgungsberechtigten Militär-Anwärter, welche der neue Staat vom alten zur Versorgung übernommen habe, denke, wenn man alle diese Leute heute plötzlich aus ihrer Beschäftigung herausreißen wollte und dann das Meer der Arbeitslosen um viele Tausende vermehren würde. Der Redner, Herr Wäße, sah ein ungerechtes Verhalten des Staates darin, daß man in den Inflations-Jahren 1919-1923 vom Staate allzu reichliche Mittel für den Neubau von Siedlungs-Wohnungen verwandt habe. Herr Förster Stein fragte den Redner, ob es vielleicht richtiger gewesen sei, 3 B in dem Falle der „Eigene Scholle“ die von Staate zu dem Bau dieser Häuser verwandten 480.000 Papiermark (die nach der Aufwertung einen Goldmark-Wert von etwa 3000 M. repräsentieren) nutzlos der vollkommenen Entwertung preiszugeben, oder ob nicht die Maßnahme des Staates richtiger gewesen sei, für diese Papiermark-Gelder doch sehr ansehnliche Werte zu schaffen, wie die Siedlungshäuser auch auf der „Eigene Scholle“ sie darstellen. In welcher Weise man heute 3 B die Siedlungshäuser bewertet, ging wohl am besten daraus hervor, daß bei der neuen Grund-Bewertungs-Veranlagung ein Siedlungshaus auf der „Eigene Scholle“ höher eingeschätzt sei, als 3 B ein kleiner Gutsbesitz einschl. des vorhandenen lebenden und toten Inventars in einer Größe von etwa 35 Morgen. Der Referent war nicht imstande, zu den Ausführungen von Herrn Jenner und Herrn Stein irgendwie stichhaltige Gegenbeweise zu erbringen. Die Folge von dem sehr unflätlichen Verhalten des Referenten war, daß er auch nicht ein Mitglied für seine Organisation in der Versammlung werden konnte, vielmehr mußte er die für ihn sehr traurige Erfahrung machen, daß sämtliche Anwesenden den Saal verließen, so daß schließlich der Redner von Allen verlassen, auch seinen Sitz am Rednerisch aufgab. Jedenfalls wird er eine Lehre in Spangenberg erhalten haben, und sein Verband wird gut daran tun, zur Werbung neuer Mitglieder doch geeignete Kräfte in das Land hinauszuschicken.

Fremdenvorstellung des Staatstheaters Kassel. Am Sonntag den 14. 11. 1926 gelangt in Staatstheater zu Kassel das Schauspiel „Der Barrer von Kirchfeld“ zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 2 1/2 Uhr nachmittags. Den Teilnehmern von Spangenberg wird empfohlen, den Sonderzug zu benutzen. Der Zug geht in Kassel 12 30 Uhr ab, sodas der Mittagszug 12 30 Uhr ab Spangenberg Anschluß hat. Die Rückfahrt erfolgt ab Kassel abends 8 30 Uhr. Die Benutzung des Sonderzuges ist mit Sonntagskarten gestattet. Der Zug führt 3. und 4. Klasse.

Spangenberg'sche Tischspiele. Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf das reichhaltige Programm, das Sonntag über die Leinwand zieht. Die Direktion bittet, die Nachmittags-Vorstellung, mit vollem Programm, zu besuchen, da am Abend der Saal nicht alle Besucher fassen kann.

Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst meldet heute: Das Tiefdruckgebiet im Nordwesten hat sich weiter abgelenkt und dadurch seinen Einfluß auf die

Witterung Mitteleuropas eingeblüht. In ganz Deutschland ist es in der vergangenen Nacht zur heftigen Nebelbildung gekommen. Die Temperaturen haben deshalb den Gefrierpunkt nirgends erreicht. Im Osten sind sie in der Hauptsache angeklungen da hier in Begleitung eines allerdings schwachen Tiefes aus Südosten wärmere Luftmassen herangeführt worden sind. Auch der Einfluß dieses im Südosten liegenden Tiefs wird sich rasch wieder verlieren, so daß zunächst mit Fortdauer des trockenen, jedoch nebligen Wetters gerechnet werden kann.

Kassel. Ein Herr aus der Mithelmshöher Allee, der gestern in seinem Garten mit Baumpflanzungen beschäftigt war, brach plötzlich, von einem Herzschlag getroffen, tot zusammen. — Bei den Abbaubarbeiten am zweiten Eisbrecher geriet ein Arbeiter mit der Hand in das Getriebe einer Welle. Er zog sich erhebliche Verletzungen an den Fingern zu. Die Sanitätswache Fußabstraße leistete erste Hilfe. — Nachmittags kam in der Artilleriekasernen ein Radfahrer infolge eines Gabelbruchs zu Fall und zog sich außer erheblichen Kopfverletzungen eine Gehirnerschütterung zu. — Auf dem Schloßplatz stieß ein Radfahrer gegen einen Lastkraftwagen. Der Unfall hatte nur Sachschaden zur Folge.

Aus Stadt und Land.

„Einladung des Bayerischen Frauenvereins.“ In der Berliner Singakademie feierte am Donnerstag der Bayerische Frauenverein das Jubiläum seines 60-jährigen Bestehens. Eine große Zahl von Mitgliedern und Gästen war der Einladung gefolgt. Reichspräsident von Hindenburg hatte in einem herzlich gehaltenen Schreiben seine Glückwünsche gesandt. Als Vertreter des Reichstanzlers und der Reichsregierung war Reichswehrminister Gessler anwesend. Die preussische Regierung war durch den Handelsminister Schreiber vertreten. Auch die Staats- und die preussischen Behörden sowie die Stadt Berlin hatten Vertreter entsandt. Aus allen Teilen des Reiches waren Abordnungen der Zweigvereine herbeigekommen, um ihre Glückwünsche darzubringen.

„Ständiger Flieder und neue Erbsen im November.“ Nach einer Königsberger Meldung hat die fast sommerliche Wärme dieses Spätherbstes in der Gemeinde Buchwalde bei Osterode jetzt einen Fliederstrauch in volle Blüte gesetzt. Dieses Naturwunder steht aber nicht vereinzelt da. Am ortsnahen Forst haben vor wenigen Tagen die spät erblühenden Erbsenpflanzen sogar ausgereifte Früchte geerntet. Was will man mehr? Den Fliedersträuchern ist es schon im Herbst ein besonderes Glück zu tun.

„Den Tod dem Zuchthaus vorgezogen.“ In Sterkin hat der wegen Fälschung seiner Ehefrau zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Joch bald nach seiner Verurteilung Selbstmord verübt, indem er sich in der Zelle der Strafanstalt mit dem Halszug erhängte.

„Heinrich Salzmännchen“

Ein Nachklang zum 50-jähr. Jubiläum der Firma Salzmännchen u. Co. Kassel-Beffenhausen.

Nicht will ich Deinen Ruhm vermehren,
Nicht Dir ein Lobeswörter sein! —
Denn für die Größe Deiner Ehren
Ist doch mein Dichtermund zu klein.

Nicht will ich golden Lorbeer binden,
Dir Jubilarin zu dem Fest,
Weil meinen Wufen-Angebinden
Dein Grenzraum doch Raum nicht läßt.

Nicht will ich heut' das Werk besingen,
Das große, dem — vor fünfzig Jahr —
Ein Sohn vom „Liebenbachs-Entspringen“
Der Vater und Begründer war. —

Nur Blumen will hinaus ich tragen
Zu Heinrich Salzmännchen stillen Grab,
Die mir das Heidenpaar der Sagen
Von seinem Liebestorn heut' gab.

Adam Siebert, Cassel.

Uhren, Goldwaren, Trauringe, Geschenk-Artikel
finden Sie in
großer Auswahl bei
Wilh. Keim
Spangenberg.



Zum Gedenktag der Entschlafenen
empfehle meine reiche Auswahl
an Kränzen u. frischen Blumen
bitte höf. meine Ausstellung am Burgtor
zu beachten.
Georg Pasche
Spangenberg'sche Gartenbau u. Samenhandl.

*** Die Sterne lügen nicht!**
Tausendjährige Erfahrungen beweisen,
das die großen Planeten unser Schicksal hervorragend beeinflussen.
Ihre Zukunft, Ihr Schicksal erkennt der erfahrene Astrolog klar aus ihr. Horoskop, Einflusshaus, Lottiere usw., wenn Sie uns sofort senden wir Ihnen eine aus!
GRATIS sibirische Probeprediction beiliegend. Ihre Berufskrankheiten, Reisen, Lottiere usw., wenn Sie uns sofort an den
Neukultur-Verlag, Abt. G 496 a, Berlin W 9
Schloßbach 25.
Bitte machen Sie Ihre Dekanaten auf dieses Inserat aufmerksam!



Vereinsbank zu Hess.-Lichtenau
e. G. m. b. H. 1300 Mitglieder
Gegründet 1869
Nebenstelle Spangenberg
Kreditgewährung gegen Sicherheiten
Annahme von Spar-Einlagen
Höchste Verzinsung. Größte Sicherheit.

Häcksel-Maschine
preiswert zu verkaufen
Obermühle.
Centrifugen · Butterfässer
Richard Mohr.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 14. November 1926.
Spangenberg.
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald
Nachmittags 2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Ebersdorf.
Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Schneerode
Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald
Christliche Vereine.
Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer.
Freitag 8 Uhr: Übung des Bläserchor.

Neuheiten

Ware wird sofort mitgegeben!



Seilablung.

Wasser / Paletots / Mäntel / Anzüge
Winterjoppen, Loden- u. Gummi-Mänteln
für Herren und Knaben.

Lichtenstein

Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise
Cassel, Brüderstraße 5

Für auswärtige Kunden bis zum Umkreis von 50 km vergütet
ich beim Einkauf von 25 Mark die Bahnfahrt nach Cassel.

Tüchtige Stenotypistin

1a. Kraft, mit Büroarbeiten vertraut, nicht unter 21 J. alt, zum 1. 12. d. J. nach Auswärts gesucht. Hohes Gehalt, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Bild sofort unter P. O. S. an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geschäftsmann

27 J. mit eig. Haus u. Einrichtung wünscht da Eltern gestorben einziges Kind u. nun allein Dame zw. Heirat kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 304. Anonym zweckl.

Staatstheater Cassel

Sonntag, 14. 11. S. R. S. 106
Zweite (geschlossene) Fremden-
vorstellung „Der Pfarrer von
Kirchfeld“ 2 1/2-5
D. 11 „Die Zauberflöte“ 7 1/2-10 1/2
Montag, 15. 11. Geschlossene Vor-
stellung für die Volksbühne
„Don Carlos“ 7 1/2-10 1/2
Dienstag, 16. 11. E. 11 „Der
Herr von Paris“ 7 1/2-9 1/2
Mittwoch, 17. 11. Geschlossen.
Stadttheater: Bühnensongzeit.
(Außer Reihe, Kartenlos C)
V. von Beethoven: Missa solem-
nis für Soli, Chor u. Orchester.
Vertung: Robert Laugs. Mit-
wirkende: Emmy von Stetten
(Sopran), Ruth Arndt (Alt),
Wilfried Wilde (Tenor), Joh.
Willy (Bass). Chor: Lehrer-
Gesangverein (Kongertchor).
Preise der Plätze: 4-1 R. W.
Vorverk. ab Freitag, 12. Nov.
Anfang 7 1/2 Uhr.

2.50 Mark

wöchentl. Teilzahlg. d. kleiner
Anzahlg. erh. Sie eine erfüllt.
Nähmaschine
Marke „Adler“, „Anker“
sowie ein
Fahrrad
Marke „Brennabor“
Große Auswahl in
Papierwagen, Sprechappa-
raten, Schallplatten und
Spielwaren.
Alle Gegenstände werden gern
bei Weisnahmen zurückgestellt.
Carl Kaufmann, Cassel
Dornstraße 5

Zum Hausschlachten

empfehl ich
Adolf Bölling.
Bestellungen nehme ich entgegen im Hause des Herrn Tele-
graphenarbeiters Friedr. Schmidt und des Herrn Maler-
meisters Kurt Siebert, Obergasse.
Schlachtingeräte vorhanden.

Am Sonntag, den 14. November findet von
nachm. 4 Uhr ab im Saale des „Goldenen Löwen“
eine

öffentl. Volksversammlung

statt. Redner: Häppler-Berlin.
Thema:

„Der alte und der neue Staat“

Es ladet ein:
Sozialdemokratische Partei
Dreigruppe Spangenberg.

Zu meinem 25jährigen Ortsjudizium ist mir
von allen Seiten, mündlich und schriftlich, in Wort
und Lied, durch Blumen und andere sinnige Gaben
eine solche Fülle von Wünschen und Ehrungen ent-
gegengebracht worden, daß es mir unmöglich ist,
jedem einzeln zu danken. Ich spreche deshalb
allen, welche meiner so freundlichst gedachten auf
diesem Wege meinen tiefempfundnen

innigsten Dank

Spangenberg, den 12. Nov. 1926.

Schmitt, Kreispfarrer

Die Küchenabfälle
sollen für die Zeit vom 1. 11. 26 bis 31. 3. 27 am
Montag, den 15. d. Mts. 12⁰⁰ mittags auf dem
Geschäftszimmer der Overtörsterei nochmals öffentlich
meistbietend verkauft werden.

Prüfliche Fortschule.

Nähmaschinen
Sticken, Stopfen, Nähen, vor- u. rückwärts
Für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke.
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen
Milchzentrifugen, Butterfässer.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Mechanische Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb
Carl Leich - Cassel
Steinweg 9 Gegründet 1888 Fernruf 3121

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 14. November nachmittags
4¹⁵ Uhr und abends 8¹⁵

Der kleine Steuermann

Spannender See-Film in 6 Akten.
Außerdem 2 Lustfilme
Ham besucht Robinson Crusoe
und
**Tipp u. Tapp fangen ein neues
Leben an.**
Nachmittags volles Programm
Kaffee und Milch! Kinder keinen Zutritt!

Zahn-Praxis

FRITZ DEMMLER * DENTIST
(Staatl. geprüft)
Nachf. von Frau P. Theis-Nienhaus
Klosterstraße 74 Telefon Nr. 64
Behandlung
von Mitgliedern sämml. Krankenkassen.

Telegr. Adr. „Seidenbulle“

Wollwolle
ganz besonders billig!

Mantel-Krausch 140 cm breit	.....Mk. 7.90, 5.00, 4.90	3 ⁷⁵
Velour de laine ca. 140 cm breit schwarz und farbig	.....Mk. 18.50, 10.50, 8.00	6 ⁴⁰
Ottomane und Kips mit gerauhter Abseite	.....Mk. 14.80, 12.75, 11.75	10 ⁹⁰
Velour du nord schwarz, ca. 70 cm breit	.....Mk. 5.50	4 ⁵⁰
Krimmer ca. 125 cm breit schwarz, grau und farbig	.....Mk. 15.00, 12.50, 9.50	6 ⁵⁰
Mantel-Mäsch ca. 125 cm breit grau und braun	.....Mk. 15.00, 9.50	6 ⁵⁰
Seal-Mäsch schwarz, 1a. Qualitäten	.....Mk. 34.00, 32.00, 26.00	19 ⁵⁰

Muster bereitwilligst! Muster bereitwilligst!

Lange & Butte
Spezialhaus für Seiden- und Kleiderstoffe Kassel Fernruf 290
Kölnische Str. 6

Bin unter
Nr. 85
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Wilhelm Holzhauser - Mehlgermeister
Neustadt 40.

Habe mich in Spangenberg im Hause des
Kaufmanns Georg Meurer-Burgstraße als
prakt. Zahnarzt
niedergelassen. Sprechstunden: von 9-7 Uhr.
Dr. Buchholtz
Zahnarzt.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen:
schützen mich vor Erkältung, Husten und
Katarth! - Weder Regen, Schnee noch Kälte
können Ihnen Schaden, wenn Sie diese seit
35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich
haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit
Husten,
Heiserkeit, Katarth, Verschleimung.
Paket 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Zu haben bei:
Chr. Meurer N.N., Rich. Mohr.
und wo Plakate sichtbar.

